

## Kirchenräume – vielfältig nutzbar

10 Gemeinden im Kirchenkreis Arnsberg haben sich erfolgreich an der 4. Nacht der Offenen Kirchen in Westfalen beteiligt. Rund 1000 Menschen besuchten in der lauen Sommernacht von Pfingstsonntag auf Pfingstmontag 11 Kirchen im Kirchenkreis Arnsberg. Die Hälfte davon ließ sich in die Neheimer Christuskirche locken. Die Nachtschwärmer und Nachtschwärmerinnen konnten Musik und gute Laune, Stille und Andacht, Essen und Trinken, Literatur und Film, Kleinkunst und Tanz genießen. "Schön war's." "Hoffentlich gibt's mal wieder so etwas", lauteten die Kommentare der Gäste. Den gastgebenden Kirchengemeinden hat die Pfingstnacht Spaß gemacht. Das Staunen in den Gesichtern der Gäste war einfach gut: Wozu Kirchenräume alles genutzt werden können: als Café, PC-Spielplatz, Sandkasten, Trommelbühne.....Auch Wickede und Marsberg, die Kirchengemeinden, die zum ersten Mal mitgemacht haben, sind zufrieden mit der Erfahrung und wollen in zwei Jahren wieder ihre Kirchen öffnen.



„Wir haben ein Friedensnetz geknüpft und es unter die Decke der Kirche gehängt.“Spaß klingt noch am Pfingstmontag in Pfarrer Bernd Vorderwischs Stimme mit. Wie in den drei vorhergehenden Offenen Kirchennächten in der Evangelischen Kirche von Westfalen haben die Evangelischen in Rütthen auch dieses Jahr wieder mitgemacht.



In Neheim leuchtete die rot angestrahlte Christuskirche in die dunkle Nacht. 500 Menschen lockte das reichhaltige Programm hierhin. Sie erquickten sich an Ständen, die neben der Kirche aufgebaut waren, und genossen die Beiträge in der Kirche: Theater und Trommeln, Konzerte von einzelnen Künstlern und der Big Band des Franz-Stock-Gymnasiums.



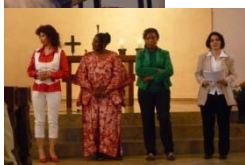
In der Markuskirche in Sundern–Langscheid wurde Kleinkunst verschiedener Art über das Wechselspiel des Lebens im Altarraum aufgeführt. Die Menschen in den voll besetzten Kirchenbänken hatten ihren Spaß und wünschten sich eine baldige Wiederholung „nicht erst in zwei Jahren“.



Um das Miteinander der Generationen ging es in der Auferstehungskirche am Arnsberger Neumarkt. Kleine Tische luden die Gäste ein, sich niederzulassen, zusammen zu singen und die Leckereien des Buffets zu genießen. Junge und Alte spielten mit dem Schwungtuch und am PC. Höhepunkt war sicherlich der Auftritt der Holy Gospel Singers aus Hüsten.



Die Mescheder hatten ihr Programm auf zwei Kirchen aufgeteilt: in der Kreuzkapelle in Freienohl bauten Kinder mit Plastikbechern den Turm von Babel nach und ein vielversprechender junger Schauspieler amüsierte die Gemeinde mit dem Mann, der eine Sprache entwickelte, die leider außer ihm niemand verstand.



In der Christuskirche in Meschede erzählten Migrantinnen davon, wie es ist, in einem Land zu leben, dessen Sprache man nicht spricht. Spätnachts wurde der Film „Lost in translation“ in der dunklen Kirche gezeigt.



Zwei Kirchen bespielten auch die Kirchengemeinden Bestwig und Ramsbeck-Andreasberg. Die Nacht begann in der Petruskirche Ramsbeck mit einem Offenen Singen. Danach ging's zu Fuß und mit dem Auto in die Bestwiger Kreuzkirche. Da wurde Abendmahl gefeiert, das in ein gemeinsames Essen im Kirchsaal mündete.



Stille hatte sich die Kirchengemeinde Olsberg aufs Programm geschrieben. In der Martin-Luther-Kirche konnten Menschen im Kirchoraum bei Kerzenschein meditieren. 14 Menschen nahmen die Einladung an, sieben von ihnen waren zum ersten Mal in der Martin-Luther-Kirche.



Die Wickeder hatten unterhalb des Altarraums eine kreisrunde Sandfläche aufgeschüttet. Angeregt von Musik, biblischen Geschichten und Stille konnte, wer wollte, Gedanken und Gefühle in den Sand malen. Spät nachts sang die katholische Schola St. Vinzenz mit den Kirchbesuchern stimmungsvolle Abendlieder.



In der Emmauskirche in Marsberg lasen acht Menschen im Alter zwischen 9 und 81 Jahren aus ihren Lieblingsbüchern vor und stellten Weltliteratur vor: Von der Bibel über Heinrich Heine bis zum modernen Kinderbuch. Anschließend genossen die Besucher einen Imbiss „über den Dächern von Marsberg“.

Texte: KKB; Bilder: privat